



Sammlung

Alexander Koch

Publizist • Verleger • Reformier

Versteigerung

14. April 2010 • 13:30 Uhr

Besichtigung

9. - 12. April 2010 • 11:00 - 18:00 Uhr

Katalogbearbeitung:

Gerda Lenßen-Wahl

Tel.: +49(0)711-64969-340 • lenssen-wahl@auction.de

Jede Teilnahme an der Auktion erfolgt auf Grundlage unserer
Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die am Ende des Kataloges publiziert sind.

*All participants in the auction are bound by our **conditions of sale**
published at the end of this catalogue.*



Alexander Koch (1860–1939)

Publizist, Verleger und Reformier

In der Chronologie von Nagel Auktionen findet sich unter der Jahreszahl 1935 folgender Eintrag: „Kunstauktion Hofrat Dr. Ing. e.h. Alexander Koch“. Was hinter diesem Namen stand, war bei Mitarbeitern des Stuttgarter Kunstauktionshauses in Vergessenheit geraten. Alte Kataloge und sonstige Unterlagen aus dieser Zeit sind im Krieg verloren gegangen.

Recherchen ergaben, dass auch die kunsthistorische Forschung das Wirken von Alexander Koch (1860-1939) über eine lange Zeit kaum gewürdigt hatte. Erst Ende der 1980-Jahre begannen Wissenschaftler in Deutschland und Amerika, über das Werk des Publizisten und Verlegers, der am Zustandekommen der Darmstädter Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe beteiligt war und junge Künstler nach Kräften förderte, zu arbeiten.

Die in diesem Auktionskatalog angebotene Sammlung von Arbeiten auf Büttenpapier stammt aus dem Besitz der Nachfahren des Alexander Koch. Der Verleger selbst hatte zu besonderen Anlässen, insbesondere zum 25-jährigen Berufs- und Verlagsjubiläum (1912), zu seinem 60. Geburtstag (1920) und 70. Geburtstag (1930), ihm nahe stehende Künstler aus ganz Europa um gestalterische Beiträge gebeten. Herausgekommen ist ein einzigartiges Ensemble von Gratulationen in Prosa und in Versen, aber auch in Form von Zeichnungen, Radierungen, Aquarellen und Fotografien.

Alexander Koch wurde am 9. November 1860 in Köln in eine gebildete, großbürgerliche Familie hinein geboren. Sein Vater Ernst Koch war Professor für Gesang, seine Mutter Mathilde Koch, geb. Haberland, die Tochter eines Juristen. Der Sohn verbrachte die Kindheit in Köln, bis der Vater eine Stelle am Konservatorium in

Stuttgart antrat. Der Sohn wechselte auf das dortige Realgymnasium und besuchte anschließend die Handelsschule in Stuttgart. Er begann eine kaufmännische Ausbildung in der Schriftgießerei Otto Weisert, erweiterte sein Wissen im Druckereiwesen und war als Kaufmann im In- und Ausland tätig.

1886 heiratete er im Alter von 25 Jahren Annemarie Hochstaetter (1864-1911), die Tochter des Darmstädter Tapetenfabrikanten Carl Hochstaetter. Aus dieser Ehe sind fünf Töchter und ein Sohn hervorgegangen. Nach dem Tod von Annemarie heiratete Koch 1914 ein zweites Mal, Elisabeth von Sichart zu Sichartshofen (1886-1961). Die jüngste Tochter des Obersten von Sichart zu Sichartshofen aus München gebar ihm weitere drei Töchter.

Beruflich eröffneten sich Alexander Koch durch den Eintritt in die Firma seines Schwiegervaters Carl Hochstaetter neue Perspektiven. Er stellte fest, „dass die ganze Tapetenbranche unter geradezu unglaublichen Missständen litt, dass von einer geordneten kaufmännischen Kalkulation, von einer Organisation des Handels keine Rede war“. Deshalb gründete Koch 1887 einen Verlag und begann mit der Herausgabe der „Tapeten-Zeitung“. Er wollte mit diesem Fachblatt die Interessen der Branche wahrnehmen. Koch bewirkte damit die Gründung des „Vereins deutscher Tapeten-Fabrikanten“.

Nachdem er so erfolgreich auf Fabrikanten und Händler eingewirkt hatte, wollte er in einem weiteren Schritt auch die Endkunden ansprechen. Koch brachte die „Reklamebücher“ heraus, die über den Tapetenhandel verteilt wurden. Die kleinen Schriften sollten die Laien informieren, das Qualitätsbewusstsein schärfen und den Geschmack bilden. Sie kamen beim Kunden gut an und förderten letztlich den Absatz besserer Tapeten.

Es folgten die produktivsten Jahre des Verlegers Alexander Koch. In den Jahren um die Jahrhundertwende sollte sich Koch mit weiteren Zeitschriften, Monografien zum Werk herausragender Architekten und anderen Einzelpublikationen zu richtungswesen-

MEIN HEIM MEIN STOLZ




**ILLUSTRIRTE
KUNSTGEW. ZEITSCHRIFT
FÜR
INNEN-
DEKORATION**

UNTER MITWIRKUNG
VON PROF. HERMANN GOTZ
REDAKTOR UND HERAUSGEBER
VON ALEXANDER KOCH, DARMSTADT.

BAND VII 1896.

Lügners
Städt. Pflanzensammlung
Darmstadt
201

INNEN-DEKORATION
MEIN HEIM MEIN STOLZ




HERAUSGEBEN UND REDIGIRT
VON
ALEXANDER KOCH, DARMSTADT

ELFTER BAND
1900


Bücherei
Städt. Pflanzensammlung
Darmstadt
Nr. 7303

INNEN-DEKORATION



ILLUSTRIRTE
KUNSTGEWERBLICHE
ZEITSCHRIFT
VON
GESAMTEN INNEREN AUSBAU
Mein Heim = Mein Stolz
HERAUSGEBER:
ALEXANDER KOCH UND H. VAN DE VELDE
BAND XIII
VERLAGS-ANSTALT
ALEXANDER KOCH DARMSTADT

**INNEN-
DEKORATION**



Die GESAMTE WOHNUMKUNST IN
BILD UND WORT-HERAUSGEBER
HOF-RAT ALEXANDER KOCH.
XIII. JAHR-GANG.

1912
DARMSTADT
VERLAGS-ANSTALT ALEXANDER KOCH

den Bauten einen Namen machen. 1890 gründete er die Zeitschrift „Innen-Dekoration“. Sie war die erste deutschsprachige Zeitschrift für Innenausstattung, die sich vom Kopieren historischer Stile abwandte und sich als Mittler zwischen Kunst, Handwerk, Industrie und Publikum verstand. „Der Kunstgewerbler hungerte nach Neuem, nach Formen, die der Gegenwart angehörten, die unserem Geist, unseren Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprachen“. Koch hatte sich zum Fürsprecher einer seiner Zeit gemäßen „Wohngesinnung“ gemacht.

1896 gründete er die „Deutsche Kunst und Dekoration“. Diese Zeitschrift war Kochs bedeutendstes Unternehmen. In dieser Zeitschrift verbanden sich die Bereiche von Kunst und Handwerk. Sie existierte über 35 Jahre bis 1932. Später kamen die Titel „Kind und Kunst“ und „Stickereien und Spitzen“ dazu. 1902 erschienen die wohl renommiertesten Einzelveröffentlichungen der Verlagsanstalt Alexander Koch: die drei Mappen der Reihe „Meister der Innenkunst“ mit Entwürfen von Leopold Bauer, Mackie Hugh Baillie Scott und Charles Rennie Mackintosh. Es handelt sich um die Publikation der preisgekrönten Arbeiten aus dem von Alexander Koch ausgeschriebenem Entwurfswettbewerb für das „Haus eines Kunstfreundes“. Den Text zur Mappe von Mackintosh verfasste Hermann Muthesius.

Großes Engagement verwendete Koch darauf, die Darmstädter Kunst- und Kulturszene auszubauen. Er wirkte mit bei der „Ersten Darmstädter Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung“, die unter anderem eine Retrospektive zum Werk von Emile Gallé umfasst. Mit einer Denkschrift, die Alexander Koch dem hessischen Großherzog Ernst Ludwig überreichte, gab er den Anstoß zur Gründung der Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe (1901). Die bahnbrechende Ausstellung „Ein Dokument deutscher Kunst“ verwirklichte Kochs Ideal der Verbindung von Kunst und Leben. Zu sehen waren von den Künstlern erbaute und von ihnen komplett ausgestattete Häuser neben speziell für die Ausstellung errichtete Bauten wie Theater, Restaurant und ähnliches.



1925 ließ sich der Verleger ein Haus von dem jungen Architekten Fritz August Breuhaus de Groot errichten. In der Annastrasse 25 in Darmstadt entstand in der Tat das „Haus eines Kunstfreundes“, welches nicht nur der Familie des Verlegers ein Heim, sondern auch ein würdiges Haus für die umfangreiche Kunstsammlung sein sollte. „Nachdem ich fast ein Menschenalter hindurch in Wort und Bild für die Wohnkultur und das eigene Heim als deren Höhepunkt gewirkt hatte, trat mir der Wunsch nahe, dies Ideal auch für mich in die Tat umzusetzen. Alle Theorie ist für mich stets nur Vorbereitung auf die Praxis oder Ergebnis aus der Praxis gewesen“. Das Haus war Treffpunkt von Künstlern aus dem In- und Ausland.

In der Zeit des Nationalsozialismus begannen erste finanzielle Schwierigkeiten. 1932 verlegte die Verlagsanstalt ihren Sitz von Darmstadt nach Stuttgart. Der Verlag musste mit der Deutschen Verlagsanstalt fusionieren, der einzige Sohn übernahm die Verlagsleitung. Alexander Koch sen. blieb in Darmstadt und leitete von dort aus redaktionell seine Zeitschriften. Auch der private Bereich des Verlegers bleibt von den Schwierigkeiten nicht verschont. Am 19. und 21. November 1935 kam es zur Versteigerung der Kunstsammlung durch das Mannheimer Auktionshaus Dr. Fritz Nagel. Zum Verkauf gelangten rund 250 Losnummern mit alten und modernen Gemälden, aber auch Ostasiatika, Porzellane, Skulpturen, Bronzen, Möbel, Teppiche und anderes.

Am 5. Januar 1939 stirbt Alexander Koch in Darmstadt. Sein Grabmal ziert eine Plastik des Bildhauers Richard Langer. 1944 verfügte die Reichsschrifttumskammer die Schließung des Verlags. Kochs Privathaus wurde am 11. September 1944 bei einem Bombenangriff zerstört. Einen Tag später fielen in Stuttgart die Verlagsräume und das wertvolle Archiv den Bomben zum Opfer. Nach dem Krieg wurde der Verlag von Alexander Koch jun. und seiner Schwester Milly wieder ins Leben gerufen. Seit 1971 gehört die Verlagsanstalt Alexander Koch, die nun seit mehr als 110 Jahren hochwertige und richtungweisende Fachliteratur für Architektur, Innenarchitektur und Design publiziert, zur Weinbrenner-Gruppe.



Die Dissertation von Sigrid Randa hatte es sich zum Ziel gemacht, die Publikationen von Alexander Koch auf Gehalt und Wirkung hin zu untersuchen. „Seine Ansichten sind sowohl symptomatisch für die Situation um die Jahrhundertwende, aber auch herausragend in ihrem reformatorischen Anspruch und wegweisend aufgrund ihrer progressiven Forderungen“, schlussfolgert die Autorin. Kochs Gedankengut ist entwicklungsgeschichtlich „innerhalb eines Strangs zu sehen, der ausgehend von den Theorien John Ruskins und William Morris und der Art-and-Crafts-Bewegung in England hin zum Programm des Deutschen Werkbundes und des Bauhauses führt“ (1990).

Als Kunstfreund und Sammler war Alexander Koch eine ebenso aufgeschlossene, vorwärts gerichtete Persönlichkeit. „In seinem Verhältnis zur Kunst ist er eine in keiner Weise historisch eingestellte Persönlichkeit, es liegt in ihm nichts Retrospektives, er ist der Prototyp des Gegenwartsmenschen. Er liebt das Alte nur, insofern er darin lebendiges Zeitempfinden fühlt, sowie es ihm also Maßstab und Wertmaß für das Moderne sein kann“, formulierte Kuno Graf von Hardenberg schon zu Kochs Lebzeiten (1926).

Die in diesem Auktionskatalog angebotenen Arbeiten auf Papier geben in ihrer Gesamtheit einen Einblick in die ästhetische Vorstellungswelt des Alexander Koch und dokumentieren exemplarisch die Zeit des künstlerischen Aufbruchs in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts.

Literatur:

Das Haus eines Kunstfreundes

*Alexander Koch (Hrsg.), Haus Alexander Koch Darmstadt.
Mit Beiträgen von Kuno Graf Hardenberg und Fritz August Breuhaus.
Darmstadt 1926*

Reformen der Kunst und des Lebens um 1900.

*Sigrid Randa, Alexander Koch. Publizist und Verleger in Darmstadt.
Worms, 1990.*

100 Jahre Verlagsanstalt Alexander Koch

Broschüre, Stuttgart 1990